

- Genehmigung steht noch aus
- genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Anwesende Vertreter*innen: Isabel Schön (AGeSoz), Katharina Krahe (Anglistik), Sebastian Neufeld (Biologie), Lorenz Bier-Schorr (Chemie), Annika Rieger (Ethno-Musik), Friedhelm Wittmann (Kulturanthropologie), Nils Riach (Geographie), Lorenz Kammerer (Geschichte), Tobias Engler (Mathematik), Marcia Hohoff (Medizin), Elisabeth Albrecht (Rechtswissenschaften), Philipp Findling (Romanistik), Marion Dürr (TF), Jeanne Guyon (Wirtschaftswissenschaften), Christian Kröper (Initiative Asoziales Netzwerk), Hannes Hein (Initiative Bierrechtsgruppe (BUF)), Lucas Flach (Initiative RCDS)

Vorstand: Phillip Stöcks

Gäste: Florian Weiß (SVB), Musawar Khawaja (IASV), Nibnes A. Sulem (IASV), Julian van Endert, Florian Schäfer, Patrick Deutrich

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls
- 3) Vorschläge zur TO

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) HISinOne-Projektbeirat

TOP 2 Abstimmungen

TOP 3 Diskussion

- 1) Rücktritt der Juso-HSG-Mitglieder

TOP 4 Sonstige Anträge

- 1) Mehrfache Vertagung (RCDS)
- 2) Stellungnahme G20 (RCDS)
- 3) Stellungnahme Ahmadiyya (Asoziales Netzwerk, Referat gegen Antisemitismus)
- 4) Sitzung in der nächsten Woche
- 5) Stellungnahme Polizeigewalt beim G20-Gipfel (Referat für pol. Bildung)
- 6) Mandatierung harte Quotierung (Vorstand und Außenreferat)
- 7) Mandatierung Solidarität mit Studierenden in Weißrussland (Vorstand und Außenreferat)
- 8) Mandatierung Teilnahmegebühren (Vorstand und Außenreferat)

TOP 5 Satzungsändernde Anträge

- 1) Grundwerte des gemeinsamen Studierens (RCDS)
- 2) Gegenseitiger Respekt (RCDS)
- 3) Meinungs- und Glaubensfreiheit (RCDS)
- 4) Lehr- und Wissenschaftsfreiheit (RCDS)
- 5) Änderungsantrag I: Grundrechte in §1 (Vorstand)
- 6) Änderungsantrag II: Grundrechte in Präambel (Vorstand)
- 7) Änderungsantrag III: Menschenwürde in Präambel (Vorstand)

TOP 6 Bewerbungen

1) Julian van Endert (Referat gegen Antisemitismus, stellv.)

TOP 7 Termine und Sonstiges

TOP 0 Formalia

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die StuRa-Sitzung ist mit 18 anwesenden Mitgliedern nicht beschlussfähig.

2) Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll vom 11.07. ist mit Änderungen genehmigt.

Das Protokoll vom 18.07. ist genehmigt.

3) Vorschläge zur TO

Vorstand: TOP 4.4, 4.5, 4.6 vor 4.3 behandeln

 Gegenrede RCDS. Abstimmung: 10/3/7 → angenommen.

GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit: Die StuRa-Sitzung ist mit 20 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Gast: Bericht HisinOne-Projektbeirat als TOP 1.2 ohne Gegenrede angenommen.

Biologie: Neuer TOP 5.1 „Sitzung nächste Woche“ ohne Gegenrede angenommen

 TOP 5.2 „Akkreditierung“ ohne Gegenrede angenommen

Gast: TOP 4.7 vorziehen, da parallele Veranstaltung als TOP 3.1

 Gegenrede Vorstand: Andere Anträge bereits mehrfach vertagt.

 Abstimmung: 7/8/4 → abgelehnt

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

Der Bericht wird vorgestellt.

Nachfragen:

Wiwi: Das Positionspapier enthält die Forderung, die Trennung zwischen studentischer und universitärer Selbstverwaltung aufzuheben. Wie steht ihr dazu?

 Es geht darum, dass der StuRa die Vertreter*innen für die Fakultätsräte und den Senat wählen soll, damit alle Gremien vom StuRa gewählt werden. Das sollte dann über die Fachschaften laufen.

Wiwi: Könnt ihr die Finanzstelle anweisen, die Homepage zu aktualisieren?

 Wird gemacht.

2) HISinOne-Projektbeirat

Es wird darum gebeten, alle Vorschläge für den Beirat bis zum kommenden Freitag an praesidium@stura.org zu schicken.

Nachfragen:

Gast: Es gibt noch viele freie Plätze in diesem Projektbeirat, deswegen wäre es cool, wenn sich noch mehr Menschen bewerben würden.

Es gibt auch noch weitere Aufgaben, die angepackt werden können.

TOP 2 Abstimmungen

Da nur 16 Abstimmungsübersichten abgegeben wurden, wurde das notwendige Quorum für die Abstimmung nach §7, Abs. 3 der Geschäftsordnung nicht erreicht (19 benötigt). Deshalb wurden die Abstimmungen nicht ausgezählt.

TOP 3 Diskussion

1) Rücktritt der Juso-HSG-Mitglieder

Diskussion:

RCDS: Ich finde die Umstände des Rücktritts sehr schade, da sie sich nicht persönlich im Gremium dazu geäußert haben. Ich verstehe auch die inhaltliche Kritik der Jusos. Ich finde es außerdem gut und wichtig, dass es hier unterschiedliche Positionen gibt. GO-Schlachten sind zwar manchmal nötig, aber es nicht sinnvoll durch Vertagungen eine quasi-Nicht-Befassung zu erwirken. Es ist aber auch schade, dass Initiativen die tatsächlich politische Arbeit machen, nicht respektiert werden. An die Initiativen: Ihr enthaltet euch zu viel. Ihr habt in diesem Gremium viel politische Verantwortung. Nutzt sie!

Vorstand: Es können sich natürlich nicht immer alle zu allem äußern. Man darf keine Stimmen übergehen. Wenn die Mehrheiten für eine*n persönlich jedoch mal ungünstig stehen, dann nimmt das die Fähigkeit, den Rücktritt nachzuvollziehen.

Asoziales Netzwerk: Die Kritik ist legitim. Niemand sollte sich jedoch anmaßen, feststellen zu dürfen, wer tatsächlich politisch arbeitet und wer nicht. Über die Vertagungen kann man streiten.

BUF: Ich schließe mich dem Asozialen Netzwerk an. Vielleicht tut man der LHG auch unrecht.

AgeSoz: Ich möchte an den StuRa appellieren zu überlegen, warum er so abstimmt, wie er abstimmt.

RCDS: Man sollte Anträge nach dem Inhalt behandeln und nicht allein auf Grundlage dessen, wer sie stellt. Bei den Jusos ist ziemlich deutlich, dass die dreifache Vertagung ein Missbrauch ist. Die niedrige Annahmquote bei den Anträgen zeigt die Wirkung dessen.

Vorstand: Ich sehe die genannten Punkte. Vertagungen sollten dann beantragt werden, wenn es Sinn macht. Eine mehrfache Vertagung kann aber auch Sinn machen. Die stattgefundene Diskussion war inhaltlich ziemlich gut. Es ist nicht so, als hätte man es nicht diskutiert.

RCDS: Ich gebe dir Recht, dass ich den Rücktritt nicht nachvollziehen kann in diesem Punkt. Natürlich werden sie dabei nicht ihrer Verantwortung den Wählern gegenüber nicht gerecht. Die Vertagung aus Spaß war nicht nett. Die Häme gegenüber den Initiativen finde ich schade.

Asoziales Netzwerk: Es kam heute schon wieder öfter vor, dass die Intentionen von Menschen ausgedeutet werden, indem gesagt wurde, dass etwas offensichtlich so-und-so sei. Ich finde, man sollte das unterlassen.

RCDS: Der Fall ist für mich klar: DIE HOCHSCHULGRUPPE hat die Vertagungen aus Spaß beantragt.

Vorstand: Ich erinnere mich nicht genau, aber es ist ja nicht so, dass die Jusos nicht wieder zur Wahl angetreten wären. Sie werden der Verantwortung ihrer Wähler schon auch wieder gerecht. Es ist aber durchaus ein Hinweis, dass wir Verantwortungsvoller mit Anträgen umgehen sollten.

RCDS: Die drei Monate sind aber schon eine lange Zeit. Meiner Ansicht nach ist der Antrag „Mehrfache Vertagung“ dabei sinnvoll als Lösung.

BUF: Man kann in diesem Zusammenhang sicher auch kritisieren, dass es einige Initiativen gibt, die ihre Wähler dieses Jahr nicht repräsentiert haben, wie die LHG.

TOP 4 Sonstige Anträge

1) Mehrfache Vertagung (RCDS)

Der Antrag wird vorgestellt.

Diskussion:

BUF: Ich finde den Antrag an sich nicht schlecht und möchte keine Vertagung beantragen. Ich würde aber vorschlagen, ihn nächstes Semester nochmal zu stellen, da wir es in den Ferien ja bestimmt nicht durchbekommen.

Vorstand: Mehrfache Vertagungen können ja sicher schlecht ausgehen. Aber ich habe Sorge, dass wir uns die Handlungsfähigkeit nehmen, wenn es eine volle TO gibt.

Asoziales Netzwerk: Warum machen wir den Unterschied zwischen dem Nichtbefassungs- und dem Vertagungsantrag, dass bei letzterem nur eine absolute Mehrheit der Anwesenden Mitglieder benötigt wird?

RCDS: Damit man es in nicht-beschlussfähigen Sitzungen auch noch abstimmen kann.

Biologie: Zählt es auch als Vertagung, wenn die Sitzung aus zeitlichen Gründen beendet wird?

Das hängt davon ab, ob es beantragt wird.

Dann wäre ja die Praxis möglich, weniger wichtige Anträge ans Ende der Sitzung zu stellen.

RCDS: Darüber habe ich auch nachgedacht. Die Beendigung der Sitzung aus Zeitgründen könnte man in den Antrag einbauen. Andere Ausnahmen fallen mir aber auch nicht ein.

BUF: Dieser Antrag schließt ja nicht aus, einen Antrag ein zweites Mal zu vertagen, deshalb glaube ich, dass es auch weiterhin möglich ist.

RCDS: Das Problem ist, dass wir in jetzt außerhalb der Semesterzeit abstimmen müssen. Deswegen möchte ich fragen, ob ihr das als Eilantrag behandeln wollt?

AGeSoz: Bei einer GO-Änderung fände ich eine Eilabstimmung für die FB sehr problematisch.

Vorstand: Ich würde ihn lieber nächste Woche abstimmen. Man kann den Antrag ja nächstes Semester dann wieder stellen.

RCDS: Macht es denn Sinn ihn in der Konstituierenden Sitzung abzustimmen, wenn niemand darüber Bescheid weiß?

Vorstand: Es sind sicher auch Mitglieder im nächsten StuRa, die jetzt schon Mitglied sind. Die Fachschaften bleiben ja bestehen.

Wiwi: In der ersten Sitzung kann man dann noch weitere GO-Anträge stellen, um die Diskussion wieder zu eröffnen.

GO-Antrag RCDS auf Eilabstimmung → Gegenrede Asoziales Netzwerk: Wenn man eine Diskussion nicht geführt hat in den Fachbereichen, sollte man darüber nicht abstimmen.

Abstimmung: 2/11/5 → abgelehnt.

2) **Stellungnahme G20 (RCDS)**

Der Antrag wird vorgestellt.

Diskussion:

DIE HSG: Warum sollen wir uns als Gremium davon distanzieren? Es ist ein grober Fehler, den Zug mit den Ausschreitungen in Verbindung zu bringen. Deshalb allein kann ich die Stellungnahme kaum ernst nehmen. Die Zeitungen sind sich darüber hinaus einig, dass die Aggression bei der Demonstration „Welcome to hell“ von Seiten der Polizei kam. Deswegen halte ich das für eine falsche Darstellung. Außerdem ist der Begriff Extremismus unsachlich und undifferenziert; er schmeißt vieles in einen Topf. Politische Gewalt zu ächten, halte ich für falsch: In Diktaturen kann es beispielsweise Formen geben, die legitim sind.

RCDS: Wir leben aber nicht in einer Diktatur. Ich rede ja nicht von „Welcome to hell“, sondern von dem, was danach passiert ist. Ich rede von Menschen, die Autos anzünden. Unsere Unterstützung distanziert sich davon nicht deutlich genug. Polizeigewalt legitimiert keine Gegengewalt. Zwischen Wasserwerfern und Molotow-Cocktails muss unterschieden werden. Unter dem Deckmantel der Kapitalismus-Kritik wurden Straftaten verübt.

Vorstand: Niemand, der*die geredet hat, möchte das rechtfertigen. Es ist schwer festzustellen, welche Akteure, Aggressionen ausgelöst haben. Mir fällt es schwer, nachzuvollziehen, was da passiert ist. Das ganze auf „linke Gewalttäter“ zu schieben, ist unterkomplex. Staatliche Gewalt wird hier nicht kritisiert. Das Demonstrationsrecht zu erwähnen ist zynisch.

BUF: Die Bierrechtsgruppe distanziert sich hiermit von Beckstremismus jedweder Couleur, sei es Gold oder Green Lemon.

Vorstand: Die Begründung ist faktisch falsch und stilisiert sehr stark. Wie kann man diesen Antrag damit vereinbaren, dass ihr ein hochschulpolitisches Mandat fordert.

RCDS: Dieser Antrag beruht auf der finanziellen Unterstützung, deswegen ist es Hochschulpolitik. Der nächste Antrag ist mit diesem im Übrigen vereinbar. Ich finde, es ist durchaus angebracht davon zu sprechen, dass die Stadt in Flammen stand. Hier kann man durchaus von Linksextremismus sprechen. Es gibt keinen Grund, sich nicht zu distanzieren.

Ethno: Könnt ihr Quellen nennen? Die fehlen im Antrag komplett.

SDS: Wir können den Antrag nicht unterstützen, da es unklar bleibt, ob die Vermummten tatsächlich politisch motivierte Extremisten waren. Distanzierismus ist nicht sinnvoll und die Verbindungen zwischen Randalen und politischem Protest sind anzuzweifeln.

AgeSoz: Nur weil einige Medien titeln „Hamburg brennt“, sollte man trotzdem weiter blicken und feststellen, dass es einige Straßen waren, aber nicht die ganze Stadt. Dieser Vorfall ist extrem

komplex. Hier haben mehrere Parteien Mist gebaut. Und eine Stellungnahme, die nur eine Seite kritisiert, schätzt die Situation falsch ein. Linksextremismus suggeriert, dass es Extreme/Radikale Positionen sind, die von vornherein schlecht sind und mit Gewalt verbunden. Der Begriff ist schlecht.

Chemie: Die Frage ist wohl anscheinend, ob nicht einige Leute die Randalen gut finden. Lasst uns doch mal versuchen, zusammenzuarbeiten.

Anglistik: Die Beiträge nehmen bis jetzt alle Bezug auf Teile des Antrags. Und wir stellen fest, was alles präzisiert werden muss. „Der RCDS studiert Jura“ und nicht Soziologie oder andere Fächer, deswegen ist es legitim, dass sich anderen Menschen mit anderen Kompetenzen dazu äußern. Ich denke nicht, dass es sich hierbei um destruktive Kritik handelt.

RCDS: Ich finde es respektlos, wenn du behauptest, Menschen, die Jura studieren, könnten keine Anträge schreiben. Das finde ich despektierlich. Wenn Änderungsanträge kommen, übernehme ich die ggf. gerne. Leute haben hier wohl ein Problem, sich von Dingen, die am linken Rand passieren, zu distanzieren.

Biologie: Ich finde es cool, dass wir alle politischen Stellungnahmen so ausführlich diskutieren. Wenn es nicht mit dem Zug zu tun hat, können wir den Antrag auch annehmen. Vielleicht kann man beide Stellungnahmen verbinden.

Asoziales Netzwerk: Kapitalismuskritische Demonstrationen per se an den linken Rand zu stellen finde ich lächerlich. Man sollte sich nicht auf einem Juristen-Ross ausruhen. Das war nicht die geäußerte Kritik. Bleibt also bitte bei der Sache. Wir diskutieren es hier doch gerade, Chemie.

Vorstand: Autos sind tatsächlich kein geeignetes Mittel gegen Polizeigewalt. Es gibt keins. Der Punkt ist deshalb aus meiner Sicht Quatsch. Ich war in Hamburg und hab kein brennendes Auto gesehen, es gab also auch Orte dort, wo keine gebrannt haben.

RCDS: Ich finde nicht, dass man das legitimieren sollte. Friedliche Demonstrationen sind ja okay, aber solche Gewaltausbrüche nicht. Es gibt durchaus linke Gruppen, die sich mit dem Anzünden von Autos gebrüstet haben. Niemand kann hier behaupten, dass es sinnvoll wäre. Wir sollten hier ein deutliches Zeichen setzen.

DIE HSG: Danke an die Chemie, dass das Aggressionslevel gesteigert wurde. Dein Beitrag hat mich auch genervt. Man kann den Antrag ja durchaus umschreiben, aber das Problem daran ist, dass in jedem Satz problematische Elemente drin sind. Ich sehe immer noch nicht die Notwendigkeit, sich zu distanzieren, vorallem dann, wenn es nichts mit dem Zug zu tun hat. Dieser Antrag behauptet, dass der Protest etwas mit den brennenden Autos zu tun habe und zwar in jedem Satz.

RCDS: [Zitiert aus dem Antrag] Wir distanzieren uns also vom Extremismus. Wir haben doch ein sehr kritisches Bündnis unterstützt. Wir müssen klar machen, dass wir das nicht meinen, wenn wir Proteste unterstützen.

Vorstand: Ich finde es schwierig, dass dem Gegenüber Unverständnis unterstellt wird. Und ich finde es auch problematisch Aussagen der Anderen ins Lächerliche zu ziehen. Der Antrag ist einfach undifferenziert. Ich kann mich doch nicht pauschal distanzieren von den Protesten, wenn der Antrag nicht differenziert ist. Es geht uns nicht darum solange an dem Antrag zu schreiben bis wir ihn alle gut finden. Unser System zielt auf Mehrheitsfindung ab. Die Frage der Ethnologie nach den Quellen wurde nicht beantwortet.

BUF: Ich sehe nicht, warum wir uns von etwas distanzieren sollen, mit dem wir nichts zu tun haben. Auf einmal will der RCDS vom hochschulpolitische Mandat abweichen. Wir haben uns auch nicht von Menschen distanziert, die Flüchtlingsheime anzünden. Ich finde es unlogisch.

Wiwi: Haben wir uns nicht auch mit dem Bündnis Block G20 solidarisiert?

Nein, da ging es um einen vorbereitenden Kongress.

AgeSoz: Ich störe mich immer noch am Extremismusbegriff. Deine Definition ist: Was in Hamburg passiert ist, ist Extremismus. Es ist kein präziser wissenschaftlicher Begriff, sondern einer der Dinge in Kontext stellt, die nicht im Kontext stehen.

DIE HSG: Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass der RCDS dem Zug explizit Gewalt vorwirft. Das war nicht der Fall.

RCDS: Ihr seid doch für das allgemeinpolitische Mandat, dann könnt ihr den Antrag ja annehmen. Ich verstehe die Argumente nicht. Der Zug hat schon etwas mit der Gewalt zu tun. Zur Ethnologie: Wenn du Quellen möchtest, von den Dingen die passiert sind, dann Frage ich mich, was du willst. Die Geschehnisse sind offensichtlich passiert. Die Fakten kann man benennen.

GO-Antrag SDS Schließung der Redeliste → Gegenrede Biologie

Abstimmung: 7/6/3 → angenommen

Anglistik: Ich will eben nicht sagen, dass nur Juristen über die Satzung schreiben dürfen, sondern eben das genaue Gegenteil. Wir sollten uns ergänzen und auf die Ideen eingehen. Ein gutes Beispiel ist der Extremismusbegriff. Man muss ihn mindestens deutlich definieren, sonst zeigt man, dass man sich mit dem Thema nicht gut genug auseinandergesetzt hat.

RCDS: Ich glaube, wir reden aneinander vorbei: Der geringste Konsens, dass eine gewisse Aktion Extremismus ist, wird hier verwandt. Und diese Aktion ist in diesem Fall Hamburg.

BUF: Ich bin ein sehr großer Freund unseres politischen Mandats und werde es verteidigen. Der große Unterschied ist, dass der eine Antrag eine Distanzierung ist und der Andere eine Positionierung. Man muss sich nicht von etwas distanzieren, mit dem man nichts zu tun hat.

Vorstand: Die Frage sollte man durchaus stellen, welche Protestform sinnvoll ist. Natürlich ist es für die Betroffenen schlimm zu sehen, dass ihre Autos brennen. Der Begriff Extremismus ist unter extremer Kritik in der Politikwissenschaft entstanden und wurde widerlegt, mittlerweile ist es nur noch ein politischer Kampfbegriff.

RCDS: Mit dem Antisemitismus verhält es sich ja auch nicht anders, das ist auch ein schwammiger Begriff. Trotzdem verwenden wir ihn auch.

SDS: Die Extremismus-Definition des RCDS ist immer wieder, dass das Brennen von Autos Extremismus ist. Ich sehe ebenfalls nicht die Notwendigkeit, sich von jedem brennenden Auto zu distanzieren. Es gibt keine Hinweise für die Beteiligung von Freiburger Studierenden an den Krawallen. Sehr wohl aber, haben Studierende aus Freiburg von Polizist*innen Gewalt erfahren.

Biologie: Ich fände es schön, wenn wir beide Anträge kombinieren (wird schriftlich eingereicht).

DIE HSG: Wenn wir nochmal einen Vortrag zum Extremismusbegriff machen würden, würde der RCDS dann kommen? Autos anzünden würde ich nicht extrem nennen, auch wenn es vielleicht nicht toll ist.

RCDS: Ich würde durchaus zu dem Vortrag kommen, aber bin jetzt erst einmal im Ausland.

GO-Antrag Vorstand: Stellungnahme Polizeigewalt als TOP 4.3 ohne Gegenrede angenommen

GO-Antrag AN: TOP 6 vorziehen und jetzt behandeln. Gegenrede RCDS: Die Diskussion anschließen. Abstimmung: 7/1/4 → angenommen

GO-Antrag WiWi: Pause von 7 Minuten. Keine Gegenrede. → angenommen.

GO-Antrag Mathematik: Stellungnahme Ahmadiyya jetzt behandeln. Gegenrede Vorstand: Die anderen Anträge sind auch dringlich, weil die fzs-Sitzung in zwei Wochen stattfindet. Abstimmung: 7/2/1 → angenommen

3) Stellungnahme Ahmadiyya (Asoziales Netzwerk, Referat gegen Antisemitismus)

Der Antrag wird vorgestellt.

Diskussion:

BUF: Es ging heute ja schon des öfteren um die Frage, ob man sich distanzieren möchte oder Stellung bezieht. Hier würde ich jetzt für letzteres plädieren, da es auch im Hinblick auf unsere politische Neutralität wichtig ist.

Gast: Es wurden hier falsche Quellen benutzt, bspw. Bei Quelle 4, da geht es um eine andere Glaubensgemeinschaft. Zu Quelle Nummer 7: Das Journal wurde eingestellt, da hier Partikularinteressen vertreten wurden, die nicht unterstützt werden. Die Quelle 1 ist unnötig aufzulisten, da eine solche Abstempelung seitens einer dritten Partei nicht Teil dieser Diskussion sein sollte.

AN: Im Bezug auf den letzten Punkt muss ich widersprechen. Ich finde, gerade in Bezug auf Dritte ist es möglich, sich eine Meinung zu bilden. Ich würde die Quelle 7 vielleicht streichen, nicht aber den ganzen Absatz. Zu Quelle Nummer 4 ist es kein Problem, die Quelle durch eine andere zu ersetzen.

WiWi: Im zweiten Absatz, direkt hinter Quelle 3: würde es dir etwas ausmachen, „im Interesse der Werktätigen“ zu streichen?

Mach ich.

Gast: Wir hatten gerade einen Vortrag zum Thema „Braucht der Islam eine Reform?“. Ich bin Imam und werde immer wieder mit diesen Thesen konfrontiert. Hier wurde falsch recherchiert, niemand hat uns gefragt, was unsere Meinung ist. Die Erwähnung des Ehrenmords, dazu haben wir ein Statement. Es gab diesen Fall in Darmstadt, aber das war keine Moralvorstellung der Ahmadiyya, sondern dieser Einzelpersonen. Das Mädchen wollte woanders heiraten, der Vater wollte dies nicht. Es wurde von Seiten der Gemeinde versucht, ihn davon abzubringen. Das war für uns alle ein schockierendes Ergebnis. Man kann dafür nicht die gesamte Gemeinde verurteilen. Dass auch extremistische Gruppierungen bei uns dabei sind, kann so nicht sein. Wir sind eine KdöR, der Staat hat sich sehr mit uns beschäftigt, wir hatten in unserer Geschichte keinen Fall von Terrorismus. Wir finden es auch nicht fair, dass wir als Sekte bezeichnet werden. Zum Thema Homosexualität und Schweinefleisch: Es gibt unterschiedliche Gemeinden, die entsprechend viele Positionen haben. Schweinefleisch essen finden wir falsch, weil im Koran steht, dass die Moral des Menschen von dem beeinflusst wird, was er isst. Völker, die immer Fleisch essen, da sehen wir, dass sie Auffälligkeiten haben im Gegensatz zu den Menschen, die das nicht tun. Das ist unsere Einstellung dazu. Antisemitische Strömungen vorzuwerfen ist unfair. In Haifa gibt es eine Ahmadiyya-Gemeinde. Unser Zusammenleben dort mit den Juden ist gut, der Imam ist auf Staatsempfang dort. Wenn der jüdische Staat uns zum Treffen einlädt, dann kann es doch nicht sein, dass wir Antisemiten seien. Wir halten Vorträge ab, um genau diese Vorwürfe zu widerlegen.

Vorstand: Ich stimme dir dabei zu, dass es jedem freisteht, seine religiösen und moralischen Vorstellungen zu haben. Dennoch muss der Studierendenrat bzw. der Antragstellende euch darin nicht zustimmen. Es mutet fast schon zynisch an, zu sagen, dass Ehrenmord nicht die Regel, aber

eine Randerscheinung sei. Es ist natürlich wichtig, sich mit Quellen auseinanderzusetzen, ebenso ist es aber wichtig, auch Dritte Meinungen widerzugeben.

RCDS: Hier geht es um ein schwieriges Thema, ich kann mich hier auf keine Seite stellen. Es gibt Passagen, die wir auch beim letzten Mal diskutiert haben, wie den Satz, dass alle muslimischen männlichen Studierenden Mitglied bei euch sind. Da wurde gesagt, das war ein Versehen, aber dennoch steht es drin. Es gibt auch Gruppen innerhalb der Ahmadiyya, die sich problematisch äußern. Andererseits muss ich sagen, dass die meisten Fragen letzte Woche zufriedenstellend beantwortet wurden. Ich kann jetzt aber nicht differenzieren, wie euer Verhältnis zum Dachverband ist und wie die Strukturen funktionieren. Ich kann keine Seite hier pauschal unterstützen. Ich halte den Antrag aber auch für nicht zulässig, da er eine Religion offen ablehnt, das verstößt gegen unser Neutralitätsgebot.

AN: Dem muss ich widersprechen, wir distanzieren uns explizit von der Studentenvereinigung und nicht von der gesamten Religionsgemeinschaft. Vielleicht sollten wir uns nicht distanzieren, aber wir sollten uns aber aussprechen.

Vorstand: Kann man das Argument der WSSK denn umdrehen und argumentieren, wenn man sich von einer Gruppe distanziert, dann geht es von allen? Ich bin nicht sicher, ob man das umdrehen kann.

Gast: Es stimmt, dass wir unsere Satzung überarbeiten sollten. Wie letzte Woche gesagt, steht das drin, weil es sehr eilig war. Wir hätten das diskutieren sollen. Der Satz steht dort, weil es darum gehen sollte, dass sich niemand aus der Gemeinde ausgeschlossen fühlen sollte. Es war eher wie eine Ehrenmitgliedschaft gedacht. Die IASV selbst aber ist eine studentische Gruppe.

Gast: Zu den tausenden falschen Adjektiven, die hier falsch genutzt wurden. Wenn jemand uns als liberalen Reformislam einstuft, dann muss man beachten, dass wir von fundamentalistischen Gruppen nicht als islamische Gemeinde gesehen und mit Morddrohungen bedacht wird. Wenn man diese Argumente hier verwendet, macht man sich mit diesen gemein. Wir sind in Israel sehr akzeptiert, Jizack Rabin hat auch angemerkt, dass man das Blutvergießen gemeinsam beenden sollte.

Vorstand: Ich finde eure Satzung leider nicht, wo kann ich sie finden? So wie ich euch verstehe, wollte ich noch einmal fragen, wieso nur männliche Mitglieder dort stehen, wenn du sagst, es soll sich niemand ausgeschlossen fühlen. Wie viele Frauen sind in eurer Gruppe?

Gast: Es gibt eine unabhängige Studentengruppe seitens der Frauen mit eigenen Aktivitäten, wir trennen das. Die Frauen sind eigenständig organisiert, ich weiß nicht, ob es hier Ahmadiyya-Studentinnen gibt. Ich finde es problematisch, zu sagen, dass unsere Lehren nicht an der Uni verbreitet werden sollten. Man muss ja zulassen, dass wir unsere Meinung äußern können. Dazu veranstalten wir diese Vorträge, gerne können wir auch eure Kritikpunkte in einem solchen Vortrag diskutieren.

Vorstand: Es wundert mich, dass beim letzten Mal gesagt wurde, dass auch Frauen Teil der Gruppe sind und es jetzt heißt, dass es zwei unterschiedliche Strukturen gibt.

BUF: In einer Quelle wurde gesagt, dass es gesellschaftlichen Werteverfall aufgrund von Homosexualität gebe. Wie steht ihr dazu? Wir sollten uns auf jeden Fall noch mehr Gedanken hierüber machen, ich weiß nicht, ob der Antrag so überhaupt abgestimmt werden sollte.

WiWi: Zur WSSK-Frage: Meiner Meinung nach ist es nicht problematisch, das hier abzulehnen. Wir haben zwar den Beschluss, dass, wenn wir eine religiöse Gruppe unterstützen, wir alle unterstützen müssen. Andererseits gibt es die Auslegung, dass eine Distanzierung von politischen Parteien unproblematisch ist. Deshalb würde ich davon ausgehen, dass das übertragbar ist.

GO-Antrag Vorstand: Schließung der Redeliste. Formelle Gegenrede. Abstimmung: 7/2/5 → angenommen

Gast: Es wundert mich, dass gefühlt 2-3 Stunden über brennende Autos gesprochen wurde und man sich nicht einigen konnte, dass Autoanzünder radikal sind und dass Gewalt und Terrorismus hier nicht abgelehnt werden. Umso mehr wundert es mich, dass wir die Vorwürfe hier aufklären sollen, jetzt aber die Zeit beschränkt wird. Unsere Gemeinden gibt es seit über 120 Jahren. Der Antragsteller hat hier einen weitestgehend kopierten Text vorgelegt, statt sich selbst damit zu befassen und es zu belegen. Ich finde es traurig, dass das nicht geschehen ist. Wenn wir das hier vertagen, dann sollten wir auch genügend Zeit haben, darüber zu diskutieren.

GO-Antrag RCDS: Vertagung bis nach der Feststellung der Zulässigkeit durch die WSSK. Formale Gegenrede → Abstimmung: 10/2/2 → angenommen.

RCDS: Man kann darauf hinweisen, dass es eine Problematik gibt. Es ist interessant, dass ihr eine andere Meinung innerhalb der Ahmadiyya habt und finde, ihr solltet sie auch äußern dürfen. Ich finde den Antrag auch schon sehr vorverurteilend, er sollte respektvoller und fairer sein.

Gast: Nochmal zu der Satzung: In unserer Gemeinde funktioniert es eben so, dass Frauen und Männer ihre Dinge komplett selbst regeln, da wird niemandem reingeredet. Deshalb war mein Gedanke, dass wir es auch hier so handhaben. Inzwischen wollen wir aber innerhalb der IASV mit den Frauen zusammen arbeiten. Die zentrale IASV hat das inzwischen von mir geschickt bekommen. Dann zu der Frage, ob wir gegen Homosexualität sind: Der Koran, genau wie die Bibel und die Tora geben der Ehe zwischen Mann und Frau einen gewissen Stellenwert. Daraus erwächst aber nicht die Aufforderung zur Strafe oder Verfolgung für Homosexualität.

AN: Ich übernehme zunächst den Änderungsantrag der BUF (Stellungnahme statt Distanzierung). Direkt zu Homosexualität: man kann natürlich sagen, man ruft nicht zur Gewalt auf, das ist fadenscheinig. Zu sagen, es steht im Koran und ist unsere Meinung, aber wir verfolgen es nicht ist wie zu sagen, ich finde es verurteilenswert, mache es aber nicht kaputt. Das ist trotzdem eine diskriminierende Aussage. Ich habe mir sehr wohl viel Mühe bei der Erstellung gegeben und bin dabei eben auf einen Text gestoßen, der das bereits sehr gut wiedergibt. Zu den Antisemitismusvorwürfen und der Rede eures Kalifen: letztere ist mit der zitierten Stelle auf der Homepage eurer Gemeinde zu finden. Zusammengefasst steht da, dass man einen geeinten islamischen Gottesstaat wünscht.

GO-Antrag Vorstand: TOP Diskussion über nächste Sitzung als nächsten TOP. Keine Gegenrede. → angenommen.

4) Sitzung in der nächsten Woche

Vorstand: Es sollte in der nächsten Woche eine Sitzung geben.

Abstimmung: 11/0/2 → Wir machen nächste Woche eine Sitzung und auch in der Woche vor Semesterbeginn.

5) Stellungnahme Polizeigewalt beim G20-Gipfel (Referat für pol. Bildung)

Der Antrag wird vorgestellt.

Diskussion:

RCDS: Mir fehlt hier die andere Seite, deshalb wäre es schön, wenn wir die Anträge zusammenlegen. Ich habe mir die Quellen angesehen, es ist noch immer total strittig, was genau

passiert ist. Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass die Demo „Welcome to hell“ hieß, was ich nicht sehr nett finde. Wer seine politische Meinung äußern möchte, sollte sich nicht verummummen, das hat ja den Grund, dass Menschen das ausnutzen, um Gewalttaten zu begehen.

HOCHSCHULGRUPPE: Den Namen kann man schlecht finden, aber das rechtfertigt keine Polizeigewalt. Wir schreiben hier auch, dass Vermummung natürlich verboten ist, wir es aber nicht für richtig halten, dass auch dann, wenn ein Großteil die Vermummung abgenommen hat, gewalttätig in die Demonstration einzugreifen und das Demonstrationsrecht zu verletzen.

SDS: Es ist völlig offensichtlich und auf Videos nachvollziehbar, dass es keine Aggression seitens der Demonstration gab und die Polizei die Situation eskaliert hat, indem sie zum Angriff übergegangen wurde. Viele Menschen wurden massiv angegangen, die nicht einmal was mit dem so genannten „schwarzen Block“ zu tun haben. Ich finde es nur richtig, zu sagen, dass der Polizeiansatz völlig unverhältnismäßig war.

Vorstand: Es gibt zum Vermummungsverbot auch juristische Auseinandersetzungen, inwiefern es dem Versammlungsrecht widerspricht. Dazu ist meines Wissens auch ein Verfahren beim BVerfG anhängig. Eine Vermummung kann auch zum Zweck körperlicher Unversehrtheit vorgenommen werden.

RCDS: Zu der Aussage, es wären unschuldige angegangen und verletzt worden. Es gab vor dem Eingreifen der Polizei die Ansage, dass darum gebeten wurde, sich vom Block zu distanzieren, das ist nicht geschehen, deshalb ist es gerechtfertigt.

GO-Antrag Asoziales Netzwerk: Beide Anträge zur nächsten Woche vertagen. Inhaltliche Gegenrede Vorstand: Es wurde schon mehrfach verschoben, wenn wir erst nächste Woche diskutieren, dann fällt es in die Ferienregelung, das ist dann unnötig. Abstimmung: 4/7/2 → abgelehnt.

Anglistik: Bei Großveranstaltungen wird oftmals auch die Kennzeichnungspflicht für PolizistInnen ausgesetzt wird. Da bin ich mir nicht sicher, wie sich das mit einem Vermummungsverbot vereinbaren lassen soll. Gibt es da Unterschiede zwischen Demonstrierenden und PolizistInnen mit unterschiedlichen Maßstäben?

Mathe: Ich verstehe nicht, das hat damit ja nichts zu tun. Es ist doch ein anderes Thema, dass die Polizei sich kennzeichnen soll, oder?

Anglistik: Das sehe ich nicht so, wenn Demonstrierende ihr Gesicht zeigen sollen, dann sollten es PolizistInnen auch.

RCDS: Die Polizei trägt einen Helm, weil sie das Gewaltmonopol innehat. Er trägt ihn zum Schutz, um seiner Arbeit nachzugehen, niemand will mit Molotowcocktails beworfen werden. Bei Demonstranten sehe ich keinen Grund, außer den, eine Straftat zu begehen. Im Versammlungsgesetz ist es nunmal verboten.

GO-Antrag AGeSoz: Ende der Redeliste aufgrund der Zeitknappheit. Formale Gegenrede. Abstimmung: 10/0/1 → angenommen.

Jura: Ich sehe als Grund für die Vermummung denselben wie bei der Polizei, nämlich den Schutz gegen Wasserwerfer und Pfefferspray. Es gibt viele Beispiele von friedlichen Demonstrationen, bei denen gepfeffert und Gewalt angewendet wird.

Asoziales Netzwerk: Ich frage mich, woher die Behauptung kommt, dass Mollis auf Polizisten geworfen werden. Ich habe schon zwei Artikel gefunden, die das widerlegt haben. Dann frage ich mich, weshalb wir über Vermummung diskutieren, wenn es um Polizeigewalt geht. Wir haben sogar Videobelege dafür, dass die Polizei auf abseits stehende Menschen einprügelt, das ist sehr offensichtlich.

TF: Es ist sehr komplex, über Hamburg zu sprechen, da es so viele unterschiedliche Geschehnisse gab. Ich finde es schade, dass dabei von den eigentlichen Inhalten des Gipfels ablenkt. Wir sollten hier meiner Meinung nach keine Stellungnahmen veröffentlichen, sondern den eigentlichen Inhalt des Gipfels in den Vordergrund rücken. Man sollte von einem „Polizisten gegen Demonstranten“ wegkommen, da gab es sicher von beiden Seiten Verfehlungen, aber es sind auch alles Menschen.

SDS: In dem Antrag geht es nicht um eine Kritik oder Legitimation von Vermummung, sondern darum, Polizeiwillkür zu thematisieren. Es handelte sich hier nicht um Einzelverfehlungen, die durchaus auch stattfanden, sondern die gesamte Polizeistrategie war problematisch und von vornherein darauf angelegt, Menschen zu diskreditieren. Es ist fatal, dass es aktuell juristisch kaum möglich ist, gegen solche Polizeigewalt vorzugehen, darauf wollen wir aufmerksam machen.

HOCHSCHULGRUPPE: Die Molotowcocktails haben sich im Nachhinein als erfunden herausgestellt.

RCDS: Ich spreche noch immer vom schwarzen Block und deren Ziel ist, unerkannt zu bleiben. Ich habe kein Problem mit nassen Tüchern, um sich vor Gas zu schützen. Es ist wichtig, Polizeigewalt anzuzeigen, dazu haben sie eine Nummer. Hier schwingt der Eindruck mit, es sei alles nicht so schlimm gewesen. Wenn wir nur diesen Antrag annehmen, gibt das ein schlechtes Bild ab.

Vorstand: Die Kennzeichnungspflicht ist nicht bei allen PolizistInnen gegeben. Selbst wenn es eine gibt, sind Rechtsverfahren meist aussichtslos und das liegt nicht daran, dass es keine Polizeigewalt gibt. Die Polizeigewalt hat unter anderem dazu geführt, dass es nicht um die Inhalte ging. Selbst bei dem friedlichsten Protest in Hamburg gab es Polizeigewalt, das muss kritisiert werden. Schaut euch auf der entsprechenden Plattform die Videos an und urteilt dann bitte noch einmal.

6) Mandatierung harte Quotierung (Vorstand und Außenreferat)

GO-Antrag: Diskussion soll nächste Woche vor den Abstimmungen stattfinden. Gegenrede RCDS: Das widerspricht der sonstigen Argumentation zum imperativen Mandat. Abstimmung: 7/1/0 → angenommen.

Der Antrag wird vorgestellt.

7) Mandatierung Solidarität mit Studierenden in Weißrussland (Vorstand und Außenreferat)

Der Antrag wird vorgestellt.

8) Mandatierung Teilnahmegebühren (Vorstand und Außenreferat)

Der Antrag wird vorgestellt.

TOP 5 Satzungsändernde Anträge

1) Grundwerte des gemeinsamen Studierens (RCDS)

Der Antrag wird vertagt.

2) Gegenseitiger Respekt (RCDS)

Der Antrag wird vertagt.

3) Meinungs- und Glaubensfreiheit (RCDS)

Der Antrag wird vorgestellt.

4) Lehr- und Wissenschaftsfreiheit (RCDS)

Der Antrag wird vertagt.

5) Änderungsantrag I: Grundrechte in §1 (Vorstand)

Der Antrag wird vertagt.

6) Änderungsantrag II: Grundrechte in Präambel (Vorstand)

Der Antrag wird vertagt.

7) Änderungsantrag III: Menschenwürde in Präambel (Vorstand)

Der Antrag wird vertagt.

TOP 6 Bewerbungen

1) Julian van Endert (Referat gegen Antisemitismus, stellv.)

Der Bewerber stellt sich vor. Keine Nachfragen.

Nachfragen:

RCDS: Kannst Du bitte Antisemitismus definieren?

Antisemitismus ist das Ressentiment gegen die Moderne.

Vorstand: Ich verweise für den Begriff auf die Homepage des Referats.

RCDS: Wir wollten aber den Bewerber fragen.

Mathematik: Was heißt es, das Lutherjahr zu würdigen?

Luther war Antisemit und das wurde ziemlich wenig berücksichtigt in diesem Jahr.

RCDS: Luther war doch vor der Moderne. Wie kann er dann Antisemit sein?

Der christliche AntijudaismusLuthers ist der Vorgänger des Antisemitismus, seine 'Argumente' wurden später gerne und oft von Antisemiten übernommen. Er stellt deshalb eine Schnittstelle dar.

Asoziales Netzwerk: Ich finde es nicht gut, den Bewerber hier bloßstellen zu wollen, nur weil man in der vorigen Diskussion nicht in der Lage war, eine Definition zu geben.

RCDS: Der Verweis auf die Homepage ist nicht genug. Ich finde die Nachfrage legitim.

Aussprache in Abwesenheit des Bewerbers.

TOP 7 Termine und Sonstiges

Keine.